



Panorama-Interview

Der Krienser Samichlaus – was er alles tut und denkt

Lieber Samichlaus, kannst du dich kurz vorstellen?

Ich bin der Samichlaus von Kriens und wohne im Wald. Am 5. bis 7. Dezember bin ich jeweils für die Krienser Pfarrei unterwegs und besuche die Kinder in Kriens und Obernau.

Wie sieht dein Tag aus?

Den Tag hindurch bin ich viel im Wald unterwegs. Ich gehe spazieren und schaue den Tieren im Wald zu. Manchmal setze ich mich auf ein Bänkli und bin ganz still, so dass die Eichhörnchen aus ihren Nestern zu mir kommen. Wenn ich nicht im Wald bin, gehe ich ins Dorf und spaziere den Spielplätzen, Strassen und Schulhäusern entlang. So kann ich den Kindern zuschauen und sehe die schönen und weniger schönen Dinge. Sobald ich wieder zu Hause bin, schreibe ich die vielen Erlebnisse in mein Samichlaus-Buch.

Was machst du das ganze Jahr über?

Unter anderem gehe ich einkaufen. Aber dazu ziehe ich einen anderen Hut und eine normale Jacke an. Das hilft mir, dass mich möglichst niemand im Dorf – oder in der Stadt, muss ich jetzt ja sagen – erkennt. Aber der weisse Bart, der bleibt nun mal ... Einmal haben mich Zwillingskinder fast erkannt, als sie mit den Eltern einkaufen gingen. Aber ich konnte mich rechtzeitig verstecken.

Du scheinst ja neben deinem Auftrag für die Kinder noch viele andere Aufgaben zu haben.

Natürlich. Auch das Putzen und Waschen gehört dazu. Ich reinige den Stall und gebe den Tieren zu essen. Meine Diener helfen eifrig mit. Unter dem Jahr pflege ich auch einen regen Austausch mit den vielen anderen Samichläusen in der Schweiz. Denn wenn Familien mit ihren Kindern aus Kriens oder Obernau wegziehen, schreibe ich den Kollegen, dass sie eine neue Familie bekommen und diese dann im Dezember besuchen sollen. Das Gleiche geschieht, wenn Kinder hierherzügen.

Wie viel Vorbereitungszeit brauchst du für die Besuche?

Einträge ins Buch mache ich das ganze Jahr hindurch. Etwas mehr Zeit brauche ich für die vielen Samichlaus-Säckli. Für diese fange ich bereits im Oktober an zu



backen. Die Zutaten, zum Beispiel die feinen Äpfel, hole ich bei den hiesigen Bauern. Die freuen sich, wenn der Samichlaus unter dem Jahr auf Besuch kommt. Im Gegenzug bringen sie mir das Holz, mit dem ich im Winter mein Häuschen wärme.

Wer gehört alles zu deinem Team?

Da wäre einmal das Eseli. Es trägt jeweils die schweren Lasten. Dann die Diener und Schmutzli, die mir im Haus helfen und im Winter das Feuer machen, damit wir alle schön warm haben. Und was ganz wichtig ist, sind all die lieben Kinder mit den Familien. Die zähle ich auch zu meinem Team.

Hast du auch einen Lohn?

Der Samichlaus ist sozusagen eine Non-Profit-Organisation und auf Spenden angewiesen. Einen grossen Teil der Auslagen für die Besuche finanziert die Kirche in Kriens. Ohne ihre Unterstützung wäre es nicht möglich, das Samichlaus-Brauchtum zu pflegen. Würde man die Ausgaben eins zu eins rechnen, kostete ein Besuch pro Kind etwa 50 bis 80 Franken. Umso mehr freut es uns, wenn Eltern und Angehörige, aber auch Firmen in Kriens unser Brauchtum unterstützen.

Wie viele Familien besuchst du?

Etwa 150 Kinder im Jahr. Einige werden grösser und älter und brauchen den Sa-

michlaus nicht mehr, aber dafür kommen neue Kinder dazu. Sehr schön ist, dass es ab und zu grosse Kinder oder Erwachsene gibt, die mir einen Brief schreiben und sich über die Besuche bedanken.

Welches Brauchtum ist mit dem Samichlaus verbunden?

Er tritt in der Gestalt des heiligen Nikolaus auf, der Bischof in Myra war. Legenden aus dem Leben und Wirken dieses Heiligen berichten von Wundertaten als Helfer und Retter in der Not. So ist er heute Schutzpatron der Kinder, Frauen und Seeleute.

Was ist das Schöne an deinem Beruf?

Die Besuche bei den Kindern. Wenn dann ihre Augen vor Freude und Glück strahlen, bekommt man als Samichlaus das schönste Geschenk zurück. Es ist wichtig, dass wir uns Zeit nehmen für die Kinder. Mein Besuch soll für alle ein Erlebnis mit schönen Erinnerungen werden. Freude habe ich auch an den Zeichnungen, die mir Kinder unter dem Jahr zusenden.

Was möchtest du uns zum Schluss noch sagen?

Jede und jeder darf den Samichlaus nach Hause bestellen. Das Alter oder die Lebenssituation spielt keine Rolle, der Samichlaus kommt zu allen. Weiter würde es mich freuen, wenn das Samichlaus-Brauchtum wieder mehr gelebt würde und erst im Anschluss dann die Weihnachtszeit. Ich bin nicht der Weihnachtsmann, sondern der Samichlaus.

Weitere Infos:

www.samichlaus-kriens.ch

